Weiterbildender Masterstudiengang

Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten

tech technologische universität

tech technologische universität

Weiterbildender Masterstudiengang
Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten

- Modalität: **online**
- Dauer: **2 Jahre**
- Qualifizierung: **TECH Technologische Universität**
- Aufwand: **16 Std./Woche**
- Zeitplan: **in Ihrem eigenen Tempo**
- Prüfungen: **online**

Internetzugang: **www.techtitute.com/de/bildung/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-innovation-entwicklung-unternehmertum-bildungsprojekten**

Index

01
Präsentation
Seite 4

02
Ziele
Seite 8

03
Kompetenzen
Seite 14

04
Kursleitung
Seite 18

05
Struktur und Inhalt
Seite 22

06
Methodik
Seite 40

07
Qualifizierung
Seite 48

01

Präsentation

Die Schulzeit ist ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der Bildung eines Menschen. In dieser Zeit erwerben und verfeinern Kinder und Jugendliche nach und nach die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die später das kritische Denken, die Lese- und Schreibfähigkeit, eine gute Kommunikation und ganz allgemein die persönliche Entwicklung prägen. Dazu muss der Lehrer jedoch die pädagogischen und didaktischen Mittel genau kennen, die ein inklusives, modernes und für den Schüler höchst nützliches Lernen begünstigen. In diesem sehr umfassenden Studiengang, den TECH exklusiv für Fachleute aus dem Bildungswesen entwickelt hat, werden Sie alle Informationen finden, die Sie für die Durchführung dieses Projekts benötigen. Außerdem können Sie sich dank des praktischen 100%igen Online-Formats über die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich auf dem Laufenden halten, ohne Ihre Lehrtätigkeit zu behindern.

Eine detaillierte Kenntnis der pädagogischen Instrumente für die Entwicklung innovativer und effektiver akademischer Projekte wird es Ihnen ermöglichen, Ihren Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich auf der Grundlage der neuesten Entwicklungen in der Branche zu bilden"

Das Bildungswesen ist eine wichtige Institution, die hauptsächlich an der kulturellen Entwicklung der Gesellschaft beteiligt ist. Die ersten Stufen der Bildung sind wiederum grundlegend für diese Projektion, denn in dieser Zeit entwickeln die Schüler ihre kritischen, neugierigen, kommunikativen und reflektierenden Fähigkeiten. In diesem Sinne hat es in den letzten Jahrzehnten eine enorme Entwicklung bei den pädagogischen Interventionstechniken und Protokollen gegeben, so dass es heute üblich ist, dass Schulen beispielsweise Tablets oder digitale Whiteboards in ihren Klassenzimmern verwenden, was vor weniger als zwei Jahrzehnten noch undenkbar war.

Auch die pädagogischen Methoden ändern sich parallel zur Gesellschaft, so dass Bildungsfachleute ihr Wissen auf der Grundlage dieser Fortschritte ständig aktualisieren müssen, um eine qualitativ hochwertige Bildung anbieten zu können, die den neuesten Entwicklungen in diesem Bereich entspricht. Um diese Aufgabe zu erleichtern, hat TECH diesen Weiterbildenden Masterstudiengang in Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten entwickelt, einen 100%igen Online-Studiengang, der sich über 24 Monate erstreckt und Ihnen helfen wird, mit den modernsten Strategien und Protokollen Schritt zu halten.

Dank des umfassenden Konzepts dieses Programms können Sie sich mit der Bedeutung des Einsatzes von IKT im Unterricht und seiner Intervention in der modernen Alphabetisierung, in den Methoden des aktuellen sozialpädagogischen Handelns und in der Gestaltung, Verwaltung und Bewertung von integrativen und qualitativ hochwertigen Bildungsprogrammen befassen. Darüber hinaus wird es sich mit Innovation und Unternehmertum in der Unterrichtspraxis befassen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Kommunikations- und Redefähigkeiten für Lehrer liegt.

Durch einen multidisziplinären Inhalt, der auf der Grundlage der Methodik des *Relearning* entwickelt wurde, werden die Absolventen in der Lage sein, ihr Wissen auf eine progressive und natürliche Weise zu erweitern. Außerdem können Sie dank der Möglichkeit, 24 Stunden am Tag und von jedem Gerät mit Internetanschluss auf das virtuelle Klassenzimmer zuzugreifen, diesen Studiengang nach einem individuellen Zeitplan absolvieren, so dass Sie diese akademische Tätigkeit mit Ihrem Arbeitsalltag verbinden können.

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten aus dem Bildungsbereich vorgestellt werden
- Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- Er enthält praktische Übungen in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden bei der Entwicklung von dynamischen und avantgardistischen Bildungsprojekten
- Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss

Wenn Sie die neuesten Kommunikations- und Ausdruckstechniken des Bildungssektors in Ihr berufliches Profil aufnehmen, können Sie Ihre Schüler und Studenten effektiver und präziser erreichen"

Diese Qualifikation wird Ihnen helfen, Ihre Fähigkeiten im Umgang mit familiären, sozialen und schulischen Kontexten zu perfektionieren und eine an verschiedene Szenarien angepasste Erziehungsstrategie zu entwickeln"

Sie werden in der Lage sein, sich über die neuen Schlüsselfaktoren für die Verbesserung der Unterrichtspraxis auf dem Laufenden zu halten und die Phasen des Prozesses zur Anpassung Ihres Unterrichts an die innovativsten pädagogischen Konzepte im Detail kennenzulernen.

Dieses Programm befasst sich mit dem Unternehmertum in der formalen und nicht-formalen Bildung sowie mit den Ressourcen und Strategien, die Sie berücksichtigen sollten, um den akademischen Erfolg Ihrer Schüler zu gewährleisten.

Zu den Lehrkräften gehören Fachleute aus dem Bildungsbereich, die ihre Berufserfahrung in dieses Programm einbringen, sowie anerkannte Spezialisten von führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d.h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Studium ermöglicht, das auf die Fortbildung in realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem der Student versuchen muss, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die im Laufe des Programms auftreten. Dabei wird die Fachkraft durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von anerkannten Experten entwickelt wurde.

02

Ziele

In Anbetracht der großen Verantwortung, die auf Bildungsexperten lastet, wurde dieser weiterbildende Masterstudiengang mit dem Ziel entwickelt, sie in die Lage zu versetzen, mit den neuesten pädagogischen Entwicklungen Schritt zu halten und sie auf ihr akademisches Umfeld zu übertragen, damit sie ihren Schülern einen innovativen, dynamischen und integrativen Bildungskontext garantieren können. Zu diesem Zweck hat das Expertenteam von TECH die besten Tools ausgewählt, die diese Erfahrung nicht nur zu einer einzigartigen und unvergleichlichen Gelegenheit machen, Ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren, sondern die es Ihnen auch ermöglichen, Ihre pädagogischen Fähigkeiten in kürzester Zeit zu verbessern.

Dank der Kenntnisse, die Sie mit diesem weiterbildenden Masterstudiengang erwerben, werden Sie in der Lage sein, ein autonomeres und kooperativeres Lernen im schulischen Umfeld zu gewährleisten, das auf den innovativsten metakognitiven Strategien beruht"

Allgemeine Ziele

- Mitwirkung an der Begleitung der Familien/Erziehungsberechtigten bei der Entwicklung der Schüler
- Mitwirkung bei der Beurteilung und Diagnose des Bildungsbedarfs
- Verwendung von Methoden, Werkzeugen und innovativen Materialien, die auf die Bedürfnisse der Schüler abgestimmt sind
- Analyse und Verständnis der unternehmerischen Möglichkeiten im Bildungswesen, Erläuterung ihrer Funktionsweise und Merkmale
- Maßnahmen im Klassenzimmer, in der Schule oder im Umfeld der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ergreifen, um ihre volle Integration in die heutige Gesellschaft zu ermöglichen
- Kombination verschiedener IKT in der Schule als pädagogisches Mittel
- Wissen, wie man Informationen so strukturiert, dass die Schüler das Wissen richtig aufnehmen können
- Analyse der ethischen Dilemmas, die sich aus den neuen Anforderungen und Formen der sozialen Ausgrenzung der Wissensgesellschaft für den Lehrerberuf ergeben
- Konzeption kontextbezogener Projekte zur Bewertung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen
- Entwicklung von Interventionsprozessen in den verschiedenen Bereichen des lebenslangen Lernens
- Instrumente zur Förderung einer integrativen und interkulturellen Schulbildung entwickeln
- Entwicklung der notwendigen Instrumente für eine gute Organisation des Bildungszentrums
- Analyse und Einbeziehung der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft, die die Erziehung in Familie und Schule betreffen

Spezifische Ziele

Modul 1. Theorie und Praxis der Bildungsforschung

- Erwerb der erwarteten Kompetenzen und Kenntnisse
- Eine forschende Einstellung und die Fähigkeit, das Anliegen einer ständigen beruflichen Verbesserung zu fördern
- Mit quantitativem und qualitativem Wissen vertraut sein
- Quantitative und qualitative Informationen kennen
- Wissen, wie man Bildungsforschung plant und entwickelt
- Die Techniken und Instrumente der Bildungsforschung zu identifizieren

Modul 2. Ökonomie der Bildung

- Die Rolle der Bildung in der wirtschaftlichen Entwicklung verstehen und analysieren
- Erlernen spezifischer Forschungsstrategien für empirische Arbeiten im Bereich der Bildungsökonomie
- Analyse der Auswirkungen der verschiedenen Faktoren, die die Qualität der Bildung bestimmen

Modul 3. Informations- und Kommunikationstechnologien für die Bildung

- Erwerb der erforderlichen digitalen Fähigkeiten und Kenntnisse, ergänzt durch pädagogische und methodische Fähigkeiten, die dem aktuellen Kontext entsprechen
- Suche nach einer effektiven Einführung in gute IKT-Praktiken, um die berufliche Entwicklung von Lehrern bei der Verwaltung digitaler Ressourcen für den Unterricht und die Kommunikation in digitalen Netzwerken für pädagogische Zwecke zu gewährleisten
- Eine digitale Identität je nach Kontext zu verwalten und zu erstellen, sich der Bedeutung der digitalen Spuren und der Möglichkeiten, die die IKT in dieser Hinsicht bieten, bewusst zu sein und somit deren Vorteile und Risiken zu kennen
- IKT generieren und anwenden können
- Kombination verschiedener IKT in der Schule als pädagogisches Mittel

Modul 4. Methodik der sozialpädagogischen Aktion

- Die verschiedenen Methoden des sozialpädagogischen Handelns kennen
- Problemlösungs- und Entscheidungstechniken anwenden
- Wissen, wie man spezifische Methoden für sozialpädagogische Maßnahmen anwendet
- Den gesamten sozio-pädagogischen Prozess kritisch bewerten

Modul 5. Unterrichtsmethoden und Beratung von Pädagogen

- Geeignete Beratungstechniken erkennen, um die Unterrichtspraxis zu verbessern
- Analyse des Einflusses von Kreativität auf die Motivation und Verbesserung von Lehrkräften
- Alternative Theorien der Pädagogik verstehen und diskutieren
- Die Bedeutung des Begriffs Gemeinschaft in Schulen diskutieren
- Die neuen Herausforderungen für die Unterrichtspraxis definieren
- Pädagogische Begleitung als Strategie zur Förderung einer reflektierten Praxis verstehen

Modul 6. Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen

- Verstehen der verschiedenen Planungsebenen, die bei der Gestaltung von Bildungseinrichtungen möglich sind
- Die Modelle, Instrumente und Akteure der Bildungsplanung analysieren
- Die Grundlagen und Elemente der Bildungsplanung verstehen
- Erkennen des Bildungsbedarfs durch die Anwendung verschiedener bestehender Analysemodelle
- Erwerb der notwendigen Planungsfähigkeiten für die Ausarbeitung von Bildungsprogrammen

Modul 7. Bewertung von Bildungsprogrammen

- Die spezifische Terminologie zur Bewertung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen kennen und anwenden
- Modelle zur Programmbewertung kennen und auf die sozialpädagogische Praxis anwenden
- Konzeption kontextbezogener Projekte zur Bewertung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen
- Verfahren erwerben, um Bildungs- und Ausbildungsprogramme zu evaluieren
- Ausarbeitung, Interpretation, Bewertung und Verbreitung von Berichten zur Programmbewertung

Modul 8. Lehren und Lernen im familiären, sozialen und schulischen Kontext

- Kenntnis der Beziehung zwischen Schule und Familie
- Werkzeuge erwerben, um zwischen programmiertem (Schule) und spontanem (Familie) Unterricht zu unterscheiden
- Analyse der formalen, nicht-formalen und informellen Bildung
- Analyse der Rolle der Medien bei der Kommunikation und dem erzieherischen Einfluss
- Die Möglichkeiten aufzeigen, die Bildungseinrichtungen für die Beteiligung von Familien bieten können
- Die unterschiedlichen Merkmale der Familie identifizieren

Modul 9. Pädagogisches Unternehmertum

- Das Konzept des Unternehmertums klären
- Analyse und Verständnis der unternehmerischen Möglichkeiten im Bildungswesen, Erläuterung ihrer Funktionsweise und Merkmale
- Die Räume und Prozesse des Unternehmertums in der Bildung beschreiben
- Die Entwicklung kleiner Erfahrungen, die die unternehmerischen Fähigkeiten der Studenten fördern
- Die Begriffe Sozialwirtschaft, Unternehmerkultur und Beschäftigungsquellen identifizieren

Modul 10. Innovation und Verbesserung der Unterrichtspraxis

- Innovation und Verbesserung der Unterrichtspraxis, die ein wesentliches Element zur Steigerung der Qualität und Effizienz von Bildungszentren geworden ist
- Die Bildungsrealität durch eine Neudefinition der Rolle der Lehrer zu verändern
- Mit den verschiedenen Projekten zur Verbesserung der Bildung vertraut zu sein
- Erweiterung des Wissens darüber, wie man eine Schule verbessern kann
- Das Rüstzeug für mehr autonomes und kooperatives Lernen zu erwerben
- Die wichtigsten Aspekte der erzieherischen Resilienz kennen

Modul 11. Kommunikationstechniken und mündlicher Ausdruck für die Lehrkraft

- Effektive Kommunikationstechniken im Klassenzimmer lernen
- Wissen, wie man Informationen so strukturiert, dass die Schüler das Wissen richtig aufnehmen können
- Über die Aspekte der verbalen und nonverbalen Kommunikation nachdenken, die für die Unterrichtsentwicklung geeignet sind
- Know how, wie man mit dem Stress umgeht, den jede öffentliche Präsentation mit sich bringt
- Techniken zur Stimmpflege beachten

Modul 12. Soziale Ausgrenzung und Maßnahmen zur Eingliederung

- Kenntnis und kritisches Verständnis der theoretischen und methodischen Grundlagen, die aus pädagogischer, soziologischer und psychologischer Sicht den sozialpädagogischen Prozessen zugrunde liegen
- Analyse der ethischen Dilemmas, die sich aus den neuen Anforderungen und Formen der sozialen Ausgrenzung der Wissensgesellschaft für den Lehrerberuf ergeben

- Kenntnis der Prinzipien und Grundlagen der Aufmerksamkeit für Vielfalt
- Analyse und Einbeziehung der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft, die die Erziehung in Familie und Schule betreffen
- Interesse an und Sensibilität für soziokulturelle Realitäten wecken

Modul 13. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen

- Kenntnis der Funktionen des Erziehungsberaters und ihres erzieherischen Wertes
- Analyse der verschiedenen Kontexte und sozialen Einheiten, die an diesem Prozess beteiligt sein können
- Entwicklung von Fähigkeiten für eine hochwertige Bildungsberatung
- Erörtern und diskutieren über bewährte Praktiken in der Bildungsberatung und deren Auswirkungen

Modul 14. Lebenslanges Lernen

- Die grundlegenden Konzepte des lebenslangen Lernens verstehen
- Die Situation des lebenslangen Lernens und als Organisationsprinzip der Bildungsrealität analysieren
- Sich der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als Bezugsrahmen für das gesamte Bildungssystem bewusst werden
- Verschiedene Handlungsfelder des lebenslangen Lernens kennenlernen
- Entwicklung von Interventionsprozessen in den verschiedenen Bereichen des lebenslangen Lernens

Modul 15. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

- Die verschiedenen Begriffe, die eng miteinander verbunden sind, und ihre Anwendung im Klassenzimmer kennen
- Die möglichen Faktoren des Schulversagens erkennen
- Das nötige Rüstzeug erwerben, um Schulversagen in der Schule zu vermeiden
- Anzeichen für mögliches Mobbing in der Schule erkennen
- Instrumente zur Förderung einer integrativen und interkulturellen Schulbildung entwickeln
- Erwerb von Fähigkeiten zur Arbeit mit verschiedenen IKTs
- Die verschiedenen Störungen in Schulen identifizieren

Modul 16. Personalisierte Bildung. Theoretische, philosophische und anthropologische Grundlagen der Bildung

- Aneignung der notwendigen Werkzeuge für die Reflexion
- Berufliche und intellektuelle Bedenken zu wecken, um zu lernen, wie man eine gute Fachkraft wird
- Kenntnis der verschiedenen pädagogischen Grundlagen der Bildung
- Die verschiedenen Lernsituationen in der personalisierten Bildung identifizieren
- Entwicklung der notwendigen Instrumente für eine gute Organisation des Bildungszentrums
- Verinnerlichung der Lehrerausbildung für eine gute pädagogische Reaktion

03

Kompetenzen

Dank der Gründlichkeit, mit der der Lehrplan dieses Programms entwickelt wurde, werden die Absolventen in der Lage sein, ihre Lehrfähigkeiten zu perfektionieren, mit besonderem Augenmerk auf Strategien, um ihren Schülern autonomes und kooperatives Lernen zu ermöglichen. Darüber hinaus werden Sie nach Abschluss dieses weiterbildenden Masterstudiengangs über alle notwendigen Kenntnisse verfügen, um ein innovatives Bildungsprojekt durchzuführen, das auf den neuesten Erkenntnissen des Sektors basiert, ein Faktor, der sich positiv und entscheidend auf die erfolgreichen Ergebnisse auswirken wird, die Sie erzielen werden.

Dank dieses weiterbildenden Masterstudiengangs werden Sie in der Lage sein, die Hauptfaktoren des Schulversagens zu ergründen, so dass Sie es rechtzeitig diagnostizieren und wirksam eingreifen können, um es zu verhindern"

Allgemeine Kompetenzen

- Kenntnisse besitzen und verstehen, die eine Grundlage oder Gelegenheit für Originalität bei der Entwicklung und/oder Anwendung von Ideen bieten, oft in ihrem Forschungskontext
- Anwenden des erworbenen Wissens und der Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder ungewohnten Umgebungen innerhalb breiterer (oder multidisziplinärer) Kontexte, die mit ihrem Studienbereich zusammenhängen
- Vermitteln von Schlussfolgerungen, und den dahinter stehenden Erkenntnissen und Begründungen an Fach- und Laienpublikum, in klarer und unmissverständlicher Form
- Über die Lernfähigkeiten verfügen, die Sie in die Lage versetzen, ihr Studium weitgehend selbstgesteuert oder autonom fortzusetzen
- Förderung der Lebensqualität von Studenten
- Erwerb der erforderlichen digitalen Fähigkeiten und Kenntnisse, ergänzt durch pädagogische und methodische Fähigkeiten, die dem aktuellen Kontext entsprechen
- Kombination verschiedener IKT in der Schule als pädagogisches Mittel
- Wissen, wie man Informationen so strukturiert, dass die Schüler das Wissen richtig aufnehmen können
- Konzeption kontextbezogener Projekte zur Bewertung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen
- Sich der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als Bezugsrahmen für das gesamte Bildungssystem bewusst werden

Spezifische Kompetenzen

- Die notwendigen Anpassungen in allen Bildungskontexten vornehmen
- Analyse und Verständnis der Möglichkeiten für Unternehmertum im Bildungswesen
- IKT im Klassenzimmer generieren und anwenden können
- Die Entwicklung kleiner Erfahrungen, die die unternehmerischen Fähigkeiten der Studenten fördern
- Die neuesten Tools anwenden
- Maßnahmen ergreifen, um die Integration neuer Tools im Klassenzimmer zu gewährleisten
- Weiterverfolgung der geschaffenen Maßnahmen
- Über die notwendigen Planungsfähigkeiten für die Entwicklung von Bildungsprogrammen verfügen
- Verschiedene Projekte zur Verbesserung der Bildung vorschlagen
- Know how, wie man mit dem Stress umgeht, den jede öffentliche Präsentation mit sich bringt
- Interesse an und Sensibilität für soziokulturelle Realitäten wecken
- Problemlösungs- und Entscheidungstechniken anwenden
- Die möglichen Faktoren des Schulversagens erkennen
- Anzeichen für mögliches Mobbing in der Schule erkennen
- Entwicklung der Psychomotorik in der Vorschule
- Berufliche und intellektuelle Bedenken zu wecken, um zu lernen, wie man eine gute Fachkraft wird

04

Kursleitung

Dieses akademische Programm verfügt über den spezialisiertesten Lehrkörper auf dem aktuellen Bildungsmarkt. Es handelt sich um Spezialisten, die von TECH ausgewählt wurden, um den gesamten Studiengang zu entwickeln. Auf diese Weise haben sie auf der Grundlage ihrer eigenen Erfahrung und der neuesten Erkenntnisse die aktuellsten Inhalte entworfen, die eine Qualitätsgarantie für ein so relevantes Thema bieten.

TECH bietet Ihnen den spezialisiertesten Lehrkörper in diesem Fachgebiet. Schreiben Sie sich jetzt ein und genießen Sie die Qualität, die Sie verdienen"

Internationaler Gastdirektor

María Zubeldía ist eine wichtige internationale Fachkraft auf dem Gebiet des **Unternehmertums** und der **Innovation**. Sie war **Direktorin** des **Zentrums für Unternehmertum an der Saïd Business School** der Universität von Oxford. In dieser Funktion hat sie transformative Initiativen und Programme geleitet, die darauf abzielen, künftigen Führungskräften die **Innovationsfähigkeiten** zu vermitteln, die in einem sich ständig verändernden globalen Wirtschaftsumfeld erforderlich sind. Tatsächlich waren der strategische Fokus auf die Schaffung von **unternehmerischen Ökosystemen** und die Fähigkeit, **innovative Denkweisen** zu fördern, entscheidend für die Unterstützung der Gemeinschaft bei der Erreichung ihrer Ziele.

In ihrer beruflichen Karriere, die sich über Sektoren wie den **öffentlichen Sektor, B2B** und **Beratung** erstreckt, hat sie umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen **Innovation, Geschäftsentwicklung** und Management **internationaler Partnerschaften** gesammelt. Sie war außerdem Mitbegründerin von zwei **Start-ups, Serendipity Innovation** und **Innovaction Week S.L.**, und arbeitete an der Gründung des **ersten *Lean-Start-up*-Accelerators** in **Spanien** mit. Sie hat auch die **FORTH-Methode** entwickelt, eine der anerkanntesten im Bereich der **Innovation**, und war für verschiedene Programme im **europäischen Rahmen** verantwortlich, die **KMU** dabei unterstützen, **Innovationen** in ihre Prozesse zu integrieren.

María Zubeldía hat in verschiedenen Institutionen wichtige Funktionen innegehabt, wie z. B. im **Europäischen Unternehmens- und Innovationszentrum von Navarra**, wo sie **Programme zur Förderung des Unternehmertums** konzipiert und umgesetzt und **europäische Projekte** geleitet hat. Ihre Erfahrung hat es ihr auch ermöglicht, globale Initiativen zu fördern, wie z. B. ihren Beitrag als **Expertin für Unternehmertum und Innovation** für das **Weltwirtschaftsforum (WEF)** und ihre Führung im **Vorstand** des **EIC Scaling Club.** Sie hat auch als **Mentorin für Start-ups** fungiert und eine entscheidende Rolle beim Ausbau von **Innovations- und Unternehmernetzwerken** gespielt, die das Wachstum neuer Unternehmen fördern.

Fr. Zubeldía, María

- Direktorin des Centre for Entrepreneurship, Saïd Business School, Universität Oxford, UK.
- Mitbegründerin von Serendipity Innovation
- Mitbegründerin von Innovaction Week S.L.
- Leiterin der Abteilung für Unternehmertum im Europäischen Zentrum für Wirtschaft und Innovation von Navarra (CEIN)
- Kundenberaterin bei der Fachzeitschrift *The Recycler*
- Kundenberaterin bei der Urquijo Bank
- *Executive MBA Masterstudiengang in Betriebswirtschaftslehre* an der Oxford Brookes University
- Hochschulabschluss in Betriebswirtschaft und Management der Universität von Navarra
- Mitglied von: *Weltwirtschaftsforum*

Dank TECH werden Sie mit den besten Fachleuten der Welt lernen können"

05

Struktur und Inhalt

Die Tatsache, dass die Zielgruppe für diesen Studiengang Bildungsfachleute sind, war eine echte Herausforderung für TECH und sein Expertenteam, da es sich um Absolventen handelt, die in der Lehre tätig sind und daher kritischer sein werden, wenn es um die Bewertung eines akademischen Programms geht. Deshalb wurde dieser besondere weiterbildende Masterstudiengang entwickelt, um die sehr hohen Qualitätskriterien, die diese Universität definieren, zu übertreffen, so dass Sie in ihm die avantgardistischsten und dynamischsten Inhalte des Sektors finden, begleitet von Hunderten von Stunden zusätzlichen Materials, um eine Erfahrung zu garantieren, die an die akademischen Anforderungen eines jeden Einzelnen angepasst ist.

Die Erforschung der grundlegenden Konzepte rund um Gleichberechtigung und Vielfalt wird Ihnen dabei helfen, ein integratives und offenes pädagogisches Umfeld zu schaffen, in dem sich Ihre Schüler auf angenehme und erfolgreiche Weise akademisch entwickeln können"

Modul 1. Theorie und Praxis der Bildungsforschung

1.1. Forschung und Innovation im Bildungswesen
- 1.1.1. Die wissenschaftliche Methode
- 1.1.2. Forschung im Bildungswesen
- 1.1.3. Ansätze für die Bildungsforschung
- 1.1.4. Die Notwendigkeit von Forschung und Innovation im Bildungswesen
- 1.1.5. Ethik in der Bildungsforschung

1.2. Der Forschungsprozess, die Phasen und Modalitäten
- 1.2.1. Modalitäten der pädagogischen Forschung und Innovation
- 1.2.2. Etappen des Forschungs- und Innovationsprozesses
- 1.2.3. Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Ansätzen
- 1.2.4. Die Formulierung von Forschungsproblemen
- 1.2.5. Planung und Durchführung von Forschung oder Feldarbeit

1.3. Der Prozess der Bildungsforschung: Schlüssel zur Gestaltung und Planung
- 1.3.1. Die Formulierung von Forschungsproblemen
- 1.3.2. Festlegung der Forschungsfrage und Definition der Ziele
- 1.3.3. Planung und Durchführung von Forschung oder Feldarbeit

1.4. Die Bedeutung der bibliographischen Recherche
- 1.4.1. Auswahl und Rechtfertigung des Forschungsthemas
- 1.4.2. Mögliche Forschungsbereiche im Bildungswesen
- 1.4.3. Die Suche nach Informationen und Datenbanken
- 1.4.4. Strenge bei der Verwendung von Informationsquellen (Vermeidung von Plagiaten)
- 1.4.5. Schlüssel zur Entwicklung des theoretischen Rahmens

1.5. Quantitative Designs: Umfang der Forschung und Definition der Hypothesen
- 1.5.1. Der Umfang der quantitativen Forschung
- 1.5.2. Hypothesen und Variablen in der Bildungsforschung
- 1.5.3. Klassifizierung von Hypothesen

1.6. Quantitative Designs: Arten von Designs und Stichprobenauswahl
- 1.6.1. Experimentelle Designs
- 1.6.2. Quasi-experimentelle Designs
- 1.6.3. Nicht-experimentelle (ex post facto) Studien. Auswahl der Stichprobe

1.7. Qualitative Designs
- 1.7.1. Was versteht man unter qualitativer Forschung?
- 1.7.2. Ethnographische Forschung
- 1.7.3. Fallstudien
- 1.7.4. Biographisch-narrative Forschung
- 1.7.5. Fundierte Theorie
- 1.7.6. Aktionsforschung

1.8. Techniken und Instrumente für die Bildungsforschung
- 1.8.1. Sammeln von Informationen: Messung und Bewertung im Bildungswesen
- 1.8.2. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung
- 1.8.3. Zuverlässigkeit und Gültigkeit: technische Anforderungen an die Instrumente

1.9. Analyse der quantitativen Informationen und Analyse der qualitativen Informationen
- 1.9.1. Statistische Analyse
- 1.9.2. Variablen in der Forschung
- 1.9.3. Konzept und Merkmale von Hypothesen
- 1.9.4. Ansatz zur deskriptiven Statistik
- 1.9.5. Ansatz zur Inferenzstatistik
- 1.9.6. Was versteht man unter qualitativer Analyse?
- 1.9.7. Allgemeiner Prozess der qualitativen Datenanalyse
- 1.9.8. Kategorisierung und Kodierung
- 1.9.9. Kriterien für wissenschaftliche Strenge bei der qualitativen Datenanalyse

1.10. Von der Bildungsforschung zur beruflichen Entwicklung von Pädagogen: aktuelle Möglichkeiten und Herausforderungen
- 1.10.1. Die aktuelle Situation der Bildungsforschung und die spezifische Sicht des Bildungsforschers
- 1.10.2. Von der Bildungsforschung zur Forschung im Klassenzimmer
- 1.10.3. Von der Forschung im Klassenzimmer zur Bewertung von Bildungsinnovationen
- 1.10.4. Bildungsforschung, Ethik und berufliche Entwicklung von Pädagogen

Modul 2. Ökonomie der Bildung

2.1. Einführung in die Wirtschaftswissenschaften
- 2.1.1. Konzept der Wirtschaft
- 2.1.2. Elemente, die die Wirtschaft definieren
- 2.1.3. Wie die Wirtschaft funktioniert
- 2.1.4. Wirtschaftssysteme

2.2. Ökonomie der Bildung
- 2.2.1. Bildung und Wirtschaft
- 2.2.2. Geschichte der Bildungsökonomie
- 2.2.3. Wirtschaftliche Aspekte der Bildung

2.3. Quellen und Modelle der Bildungsfinanzierung
- 2.3.1. Finanzmechanismen im Bildungswesen
- 2.3.2. Finanzierung der Schulpflicht
- 2.3.3. Die Finanzierung der post-obligatorischen Bildung
- 2.3.4. Finanzierungsmodelle

2.4. Öffentliche Güter und externe Effekte der Bildungstätigkeit
- 2.4.1. Externalitäten in der Bildung
- 2.4.3. Vorteile der Bildung
- 2.4.4. Bildung als öffentliches oder privates Gut?
- 2.4.5. Gründe für staatliche Eingriffe in die Bildung

2.5. Wirtschaftliche Entwicklung und Bildung
- 2.5.1. Bildung und Produktion
- 2.5.2. Bildung und wirtschaftliche Konvergenz
- 2.5.3. Probleme bei der wirtschaftlichen Definition und Schätzung
- 2.5.4. Beitrag der Bildung zum Wirtschaftswachstum

2.6. Analyse der Determinanten des wirtschaftlichen Wohlstands
- 2.6.1. Theoretischer Hintergrund
- 2.6.2. Deskriptive Analyse der globalen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung
- 2.6.3. Menschliche Entwicklung und ihre Determinanten

2.7. Pädagogische Produktion und Aufführung
- 2.7.1. Kontextualisierung der Bildungsproduktion
- 2.7.2. Funktion der Bildungsproduktion
- 2.7.3. Inputs im Produktionsprozess
- 2.7.4. Modelle zur Messung von Bildungsoutput und Leistung
- 2.7.5. Datengestaltung und -auswertung in der Bildungsproduktion
- 2.7.6. Wirtschaftlicher Wert für die Bildung

2.8. Arbeitsmarkt und Bildung
- 2.8.1. Grundlegende Konzepte
- 2.8.2. Technologischer Funktionalismus und Humankapitaltheorie
- 2.8.3. Credentialismus und Korrespondenztheorie
- 2.8.4. Filter-Theorie
- 2.8.5. Globalisierte Wirtschaft und Beschäftigung

2.9. Arbeitsmarkt und Lehrkräfte
- 2.9.1. Der Arbeitsmarkt im 21. Jahrhundert
- 2.9.2. Unterschiede zwischen dem Arbeitsmarkt und dem Bildungsarbeitsmarkt
- 2.9.3. Die pädagogische Fachkraft

2.10. Investitionen und Ausgaben für Bildung
- 2.10.1. OECD-Bildungssysteme
- 2.10.2. Ausgaben für Bildung
- 2.10.3. Bildung als Investition

Modul 3. Informations- und Kommunikationstechnologien für die Bildung

3.1. IKT, digitale Kompetenz und Alphabetisierung
- 3.1.1. Einführung und Ziele
- 3.1.2. Schule in der Wissensgesellschaft
- 3.1.3. IKT im Lehr- und Lernprozess
- 3.1.4. Digitale Alphabetisierung und Kompetenzen
- 3.1.5. Die Rolle des Lehrers im Klassenzimmer
- 3.1.6. Die digitalen Kompetenzen des Lehrers
- 3.1.7. Bibliografische Referenzen
- 3.1.8. Hardware im Klassenzimmer: IWBs, Tablets und Smartphones
- 3.1.9. Internet als Bildungsressource: Web 2.0 und *m-learning*
- 3.1.10. Die Lehrkraft als Teil des Web 2.0: Wie bauen Sie Ihre digitale Identität auf?
- 3.1.11. Leitlinien für die Erstellung von Lehrerprofilen
- 3.1.12. Ein Lehrerprofil auf Twitter erstellen
- 3.1.13. Bibliografische Referenzen

3.2. Erstellung pädagogischer Inhalte mit IKT und deren Möglichkeiten im Unterricht
- 3.2.1. Einführung und Ziele
- 3.2.2. Bedingungen für partizipatives Lernen
- 3.2.3. Die Rolle des Schülers im IKT-Klassenzimmer: *Prosumer*
- 3.2.4. Erstellen von Inhalten im Web 2.0: digitale Tools
- 3.2.5. Der Blog als Unterrichtsmittel im Klassenzimmer
- 3.2.6. Elemente des Blogs als pädagogische Ressource
- 3.2.7. Bibliografische Referenzen

3.3. Persönliche Lernumgebungen für Lehrer
- 3.3.1. Einführung und Ziele
- 3.3.2. Lehrerfortbildung für die Integration von IKT
- 3.3.3. Lerngemeinschaften
- 3.3.4. Definition von persönlichen Lernumgebungen
- 3.3.5. Einsatz von PLE und NLP im Bildungsbereich
- 3.3.6. Entwerfen und Erstellen unseres Klassenzimmers PLE
- 3.3.7. Bibliografische Referenzen

3.4. Pädagogische Nutzung von sozialen Netzwerken. Sicherheit bei der Nutzung von IKT im Klassenzimmer
- 3.4.1. Einführung und Ziele
- 3.4.2. Prinzip des vernetzten Lernens
- 3.4.3. Soziale Netzwerke: Instrumente für den Aufbau von Lerngemeinschaften
- 3.4.4. Kommunikation in sozialen Netzwerken: Verwaltung der neuen kommunikativen Codes
- 3.4.5. Arten von sozialen Netzwerken
- 3.4.6. Wie man soziale Netzwerke im Klassenzimmer nutzt: Erstellung von Inhalten
- 3.4.7. Entwicklung der digitalen Kompetenzen von Schülern und Lehrern durch die Integration sozialer Netzwerke im Klassenzimmer

3.4.8. Einführung und Ziele der Sicherheit bei der Nutzung von IKT im Klassenzimmer
3.4.9. Digitale Identität
3.4.10. Risiken für Minderjährige im Internet
3.4.11. Werteerziehung mit IKT: Service-Learning-Methodik (SLE) mit IKT-Ressourcen
3.4.12. Plattformen zur Förderung der Internetsicherheit
3.4.13. Internetsicherheit als Teil der Erziehung: Schulen, Familien, Schüler und Lehrkräfte
3.4.14. Bibliografische Referenzen

3.5. Erstellung von audiovisuellen Inhalten mit IKT-Tools PBL und IKT
3.5.1. Einführung und Ziele
3.5.2. Blooms Taxonomie und IKT
3.5.3. Der Bildungs-Podcast als didaktisches Element
3.5.4. Audio-Erstellung
3.5.5. Das Bild als didaktisches Element
3.5.6. IKT-Tools mit pädagogischer Nutzung von Bildern
3.5.7. Bildbearbeitung mit IKT: Tools für die Bildbearbeitung
3.5.8. Was ist das PBL?
3.5.9. Prozess der Arbeit mit PBL und IKT
3.5.10. PBL mit IKT konzipieren
3.5.11. Bildungsmöglichkeiten im Web 3.0
3.5.12. Youtuber und Instagrammer: informelles Lernen in digitalen Medien
3.5.13. Das Videotutorial als pädagogische Ressource im Klassenzimmer
3.5.14. Plattformen für die Verbreitung von audiovisuellem Material
3.5.15. Richtlinien für die Erstellung eines Lehrvideos
3.5.16. Bibliografische Referenzen

3.6. Gamification: Motivation und IKT im Unterricht
3.6.1. Einführung und Ziele
3.6.2. Gamification hält durch virtuelle Lernumgebungen Einzug ins Klassenzimmer
3.6.3. Spielbasiertes Lernen (GBL)
3.6.4. Augmented Reality (AR) im Klassenzimmer
3.6.5. Arten von Augmented Reality und Erfahrungen im Klassenzimmer
3.6.6. QR-Codes im Klassenzimmer: Codegenerierung und pädagogische Anwendung
3.6.7. Erfahrungen im Klassenzimmer
3.6.8. Bibliografische Referenzen

3.7. Medienkompetenz im Unterricht mit IKT
3.7.1. Einführung und Ziele
3.7.2. Förderung der Medienkompetenz von Lehrern
3.7.3. Beherrschung der Kommunikation für einen motivierenden Unterricht
3.7.4. Pädagogische Inhalte mit IKT
3.7.5. Die Bedeutung des Bildes als pädagogische Ressource
3.7.6. Digitale Präsentationen als didaktisches Hilfsmittel im Klassenzimmer
3.7.7. Arbeiten mit Bildern im Klassenzimmer
3.7.8. Bilder im Web 2.0 teilen
3.7.9. Bibliografische Referenzen

3.8. Bewertung für IKT-gestütztes Lernen
3.8.1. Einführung und Ziele der Bewertung für IKT-gestütztes Lernen
3.8.2. Bewertungsinstrumente: digitales Portfolio und Rubriken
3.8.3. Aufbau eines E-Portfolios mit Google Sites
3.8.4. Bewertungsrubriken erstellen
3.8.5. Entwerfen von Bewertungen und Selbsteinschätzungen mit Google Forms
3.8.6. Bibliografische Referenzen

Modul 4. Methodik der sozialpädagogischen Aktion

4.1. Methodik der Aktion, sozialpädagogische Intervention
4.1.1. Sozialpädagogik, Didaktik und sozialpädagogisches Handeln
4.1.2. Sozialpädagogische Handlungsfelder
4.1.3. Funktionalitäten der sozialpädagogischen Aktion
4.1.4. Der Praktiker der sozialpädagogischen Aktion

4.2. Intervention bei der von sozialer Ausgrenzung bedrohten Einwandererbevölkerung
4.2.1. Erste Empfangsprozesse
4.2.2. Schulische Prozesse
4.2.3. Relationale Prozesse
4.2.4. Integrationsprozesse auf dem Arbeitsmarkt

4.3. Sozialpädagogische Intervention bei gefährdeten Minderjährigen
4.3.1. Kinder mit sozialem Risiko
4.3.2. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Kindern
4.3.3. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Familien

4.4. Von sozialer Ausgrenzung bedrohte Frauen
- 4.4.1. Geschlechterungleichheit und soziale Ausgrenzung
- 4.4.2. Frauen mit Migrationshintergrund
- 4.4.3. Frauen in Ein-Eltern-Familien
- 4.4.4. Langzeitarbeitslose Frauen
- 4.4.5. Junge Frauen ohne Abschluss

4.5. Intervention mit Menschen mit Behinderungen
- 4.5.1. Behinderung und soziale Ausgrenzung
- 4.5.2. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Menschen mit Behinderung
- 4.5.3. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Familien und Betreuern

4.6. Sozialpädagogische Intervention bei Familien
- 4.6.1. Einführung
- 4.6.2. Systemischer Familienansatz
- 4.6.3. Familienberatung

4.7. Soziale Dynamisierung der Gemeinschaft
- 4.7.1. Einführung
- 4.7.2. Gemeinschaft und Gemeinschaftsentwicklung
- 4.7.3. Methodik und Strategien für Gemeinschaftsaktionen
- 4.7.4. Errungenschaften der Teilnahme
- 4.7.5. Partizipative Bewertung

4.8. Sozialpädagogische Interventionsprogramme
- 4.8.1. Sozialpädagogische Intervention für die Kinderbetreuung
- 4.8.2. Intervention mit von sozialer Ausgrenzung bedrohten Jugendlichen
- 4.8.3. Sozialpädagogische Intervention in Strafvollzugsanstalten
- 4.8.4. Intervention bei Frauen, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt sind
- 4.8.5. Sozialpädagogische Intervention bei Einwanderern

4.9. Auf dem Weg zu einer sozialpädagogischen Lehre vom Tod
- 4.9.1. Konzept des Todes
- 4.9.2. Pädagogik des Todes im schulischen Umfeld
- 4.9.3. Didaktischer Vorschlag

Modul 5. Unterrichtsmethoden und Beratung von Pädagogen

5.1. Pädagogische und didaktische Ratschläge zur Verbesserung des Bildungsauftrags
- 5.1.1. Einführung in die Bildungsberatung
- 5.1.2. Strategien für die Bildungsberatung
- 5.1.3. Modelle und Arten der pädagogischen Begleitung
- 5.1.4. Methodik der Begleitung
- 5.1.5. Berufsprofil von Erziehungsberatern

5.2. Lehren als kreativer Prozess
- 5.2.1. Anmerkungen zur Kreativität
- 5.2.2. Strategien zur Förderung der Kreativität
- 5.2.3. Die Bedeutung von Kreativität im Klassenzimmer

5.3. Pädagogische Methodik: Wege zur Belebung des Lehrplans im Klassenzimmer
- 5.3.1. Lehrplan und Bildungserfolg
- 5.3.2. Theorie und Praxis des Lehrplans
- 5.3.3. Verbindungen zwischen Didaktik und Lehrplan

5.4. Lehren als didaktischer Akt
- 5.4.1. Modelle für didaktische Handlungen
- 5.4.2. Vorschlag für einen didaktischen Akt
- 5.4.3. Analyse der Komponenten des didaktischen Akts
- 5.4.4. Kommunikation und Interaktion

5.5. Den Unterricht aus einer anderen Perspektive betrachten: alternative Pädagogik
- 5.5.1. Das traditionelle Modell in Frage stellen
- 5.5.2. Arten von alternativen Pädagogiken
- 5.5.3. Die Fortsetzung der Schule: offene Debatte

5.6. Methoden und Strategien für aktives Lernen
- 5.6.1. Aktive Teilnahme als Schlüsselkonzept. Einführung
- 5.6.2. Traditioneller Unterricht vs. aktives Lernen
- 5.6.3. Ressourcen und Strategien für aktives Lernen

5.7. Offenheit gegenüber der Gemeinschaft, Lehren in Beziehung
- 5.7.1. Umwelt und Milieu
- 5.7.2. Gemeinschaftsorientierte Schule
- 5.7.3. Lerngemeinschaften
- 5.7.4. Theorien über die Umwelt und ihren Einfluss auf die Bildung

5.8. Lehrmethodik und pädagogische Innovation
- 5.8.1. Pädagogische Innovation
- 5.8.2. Aktive Methodologien
- 5.8.3. Forschung im Bereich der pädagogischen Innovation
- 5.8.4. Pädagogische Innovation und IKT

5.9. Lernen durch Engagement
- 5.9.1. Was ist Lernen durch Engagement?
- 5.9.2. Etappen des Lernen durch Engagement
- 5.9.3. Ergebnisse des Lernens durch Engagement im Bildungswesen

5.10. Neue methodische und beratende Herausforderungen für Pädagogen
- 5.10.1. Diskursive Praxis in komplexen Gesellschaften
- 5.10.2. Herausforderungen und Unwägbarkeiten im schulischen Kontext
- 5.10.3. Die neue Rolle des Lehrkraft-Beraters

Modul 6. Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen

6.1. Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen
- 6.1.1. Etappen und Aufgaben bei der Gestaltung von Bildungsprogrammen
- 6.1.2. Arten von Bildungsprogrammen
- 6.1.3. Bewertung des Bildungsprogramms
- 6.1.4. Modell eines kompetenzbasierten Bildungsprogramms

6.2. Programmgestaltung in formalen und nicht-formalen Bildungseinrichtungen
- 6.2.1. Formale und nicht-formale Bildung
- 6.2.2. Modell eines formalen Bildungsprogramms
- 6.2.3. Modell eines nicht-formalen Bildungsprogramms

6.3. Bildungsprogramme und Informations- und Kommunikationstechnologien
- 6.3.1. Integration von IKT in Bildungsprogramme
- 6.3.2. Vorteile der IKT bei der Entwicklung von Bildungsprogrammen
- 6.3.3. Bildungspraktiken und IKT

6.4. Gestaltung von Bildungsprogrammen und Zweisprachigkeit
- 6.4.1. Vorteile der Zweisprachigkeit
- 6.4.2. Curriculare Aspekte für die Gestaltung von Bildungsprogrammen im Bereich Zweisprachigkeit
- 6.4.3. Beispiele für Bildungsprogramme und Zweisprachigkeit

6.5. Pädagogische Gestaltung von Bildungsberatungsprogrammen
- 6.5.1. Die Gestaltung von Programmen in der Bildungsberatung
- 6.5.2. Mögliche Inhalte von Bildungsberatungsprogrammen
- 6.5.3. Methodik für die Bewertung von Bildungsberatungsprogrammen
- 6.5.4. Aspekte, die bei der Gestaltung von Bildungsberatungsprogrammen zu berücksichtigen sind

6.6. Gestaltung von Bildungsprogrammen für inklusive Bildung
- 6.6.1. Theoretische Grundlagen der integrativen Bildung
- 6.6.2. Curriculare Aspekte für die Gestaltung von integrativen Bildungsprogrammen
- 6.6.3. Beispiele für integrative Bildungsprogramme

6.7. Management, Überwachung und Bewertung von Bildungsprogrammen. Pädagogische Fähigkeiten
- 6.7.1. Bewertung als Instrument zur Verbesserung der Bildung
- 6.7.2. Leitlinien für die Bewertung von Bildungsprogrammen
- 6.7.3. Techniken zur Bewertung von Bildungsprogrammen
- 6.7.4. Pädagogische Fähigkeiten zur Bewertung und Verbesserung

6.8. Strategien für die Kommunikation und Verbreitung von Bildungsprogrammen
- 6.8.1. Didaktischer Kommunikationsprozess
- 6.8.2. Vermittlung von Kommunikationsstrategien
- 6.8.3. Verbreitung von Bildungsprogrammen

6.9. Bewährte Praktiken bei der Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen in der formalen Bildung
- 6.9.1. Charakterisierung guter Unterrichtspraktiken
- 6.9.2. Einfluss von bewährten Verfahren auf die Programmgestaltung und -entwicklung
- 6.9.3. Pädagogische Führung und gute Praxis

6.10. Bewährte Praktiken bei der Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen in nicht-formalen Kontexten
- 6.10.1. Gute Unterrichtspraxis in nicht-formalen Kontexten
- 6.10.2. Einfluss von bewährten Verfahren auf die Programmgestaltung und -entwicklung
- 6.10.3. Beispiel für gute Bildungspraktiken in nicht-formalen Kontexten

Modul 7. Bewertung von Bildungsprogrammen

7.1. Konzept und Bestandteile des Programms. Pädagogische Bewertung
- 7.1.1. Bewertung
- 7.1.2. Bewertung und Bildung
- 7.1.3. Komponenten der Bildungsevaluation

7.2. Modelle und Methoden für die Bewertung
- 7.2.1. Modelle der Bildungsevaluation
- 7.2.2. Bewertung als Prozess

7.3. Standards für evaluative Forschung
- 7.3.1. Allgemeines Konzept von Standards
- 7.3.2. Organisation und Inhalt der Standards
- 7.3.3. Überlegungen zu Standards

7.4. Das Prinzip der Komplementarität. Methoden und Techniken
- 7.4.1. Definition des Prinzips der Komplementarität
- 7.4.2. Methodik für die Anwendung des Grundsatzes der Komplementarität
- 7.4.3. Techniken der Komplementarität

7.5. Techniken und Werkzeuge für die Bewertung von Bildung
- 7.5.1. Strategien zur Bildungsbewertung
- 7.5.2. Techniken und Werkzeuge für die Bewertung von Bildung
- 7.5.3. Beispiele für pädagogische Bewertungstechniken

7.6. Verfügbare Daten, Statistiken, Dateien, Indikatoren. Inhaltsanalyse
- 7.6.1. Konzeptualisierung der Inhaltsanalyse
- 7.6.2. Erste methodische Vorschläge zur Inhaltsanalyse
- 7.6.3. Komponenten der Datenanalyse
- 7.6.4. Techniken zur Datenanalyse

7.7. Umfragen, Fragebögen, Interviews, Beobachtung, Selbstauskunft, Tests und Skalen
- 7.7.1. Konzept des pädagogischen Bewertungsinstruments
- 7.7.2. Kriterien für die Auswahl der Bewertungsinstrumente
- 7.7.3. Arten von Bewertungstechniken und -instrumenten

7.8. Bedürfnisse, Lücken und Anforderungen. Erstbewertung und Programmgestaltung
- 7.8.1. Erstbewertung. Einführung
- 7.8.2. Bedarfsanalyse
- 7.8.3. Programmgestaltung

7.9. Entwicklung des Programms. Formative Bewertung des Programms
- 7.9.1. Einführung
- 7.9.2. Formative Bewertung. Vorankommen
- 7.9.3. Schlussfolgerungen

7.10. Abschluss des Programms. Abschließende, summative Bewertung
- 7.10.1. Einführung
- 7.10.2. Abschließende summative Bewertung
- 7.10.3. Schlussfolgerungen

Modul 8. Lehren und Lernen im familiären, sozialen und schulischen Kontext

8.1. Bildung, Familie und Gesellschaft
- 8.1.1. Einführung in die Kategorisierung von formaler, nicht-formaler und informeller Bildung
- 8.1.2. Konzepte der formalen Bildung, nicht-formalen Bildung und informellen Bildung
- 8.1.3. Aktueller Stand der formalen und nicht formalen Bildung
- 8.1.4. Bereiche der nicht-formalen Bildung

8.2. Familienbildung in einer Welt im Wandel
- 8.2.1. Familie und Schule: zwei Bildungskontexte
- 8.2.2. Beziehungen zwischen Familie und Schule
- 8.2.3. Schule und die Informationsgesellschaft
- 8.2.4. Die Rolle der Medien

8.3. Die erziehende Familie
- 8.3.1. Die wichtigsten Dimensionen der Sozialisationsforschung
- 8.3.2. Agenten der Sozialisierung
- 8.3.3. Das Konzept der Familie und ihre Funktionen
- 8.3.4. Familienbildung

8.4. Bildung, Familie und Gemeinschaft
- 8.4.1. Gemeinschaft und Erziehung der Familie
- 8.4.2. Werteerziehung

8.5. Schule für Eltern
- 8.5.1. Kommunikation mit Familien
- 8.5.2. Schule für Eltern
- 8.5.3. Programm einer Elternschule
- 8.5.4. Die Methodik der Familienworkshops

8.6. Erziehungspraktiken in der Familie
- 8.6.1. Merkmale der Familien
- 8.6.2. Die Familie: ihre sozialen Veränderungen und ihre neuen Modelle
- 8.6.3. Die Familie als soziales System
- 8.6.4. Disziplin in der Familie
- 8.6.5. Erziehungsstile in der Familie

8.7. Die Medien und ihr erzieherischer Einfluss
- 8.7.1. Medienkultur
- 8.7.2. Bildung durch die Medien

8.8. Familienberatung
- 8.8.1. Bildungsberatung
- 8.8.2. Erziehung zu sozialen Fähigkeiten und in der Kindheit

8.9. Sozialer Wandel, Schule und Lehrkräfte
- 8.9.1. Eine Wirtschaft im Wandel
- 8.9.2. Vernetzte Organisationen
- 8.9.3. Neue Familienkonfigurationen
- 8.9.4. Kulturelle und ethnische Vielfalt
- 8.9.5. Wissen mit einem Verfallsdatum
- 8.9.6. Die Lehrkraft: ein Agent in der Krise
- 8.9.7. Lehren: der Beruf des Wissens

8.10. Einige Konstanten im Unterricht
- 8.10.1. Der vermittelte Inhalt erzeugt Identität
- 8.10.2. Manche Kenntnisse sind mehr wert als andere
- 8.10.3. Lehren heißt lernen, wie man lehrt
- 8.10.4. "Jede Lehrkraft hat ihr persönliches Buch"
- 8.10.5. Schüler im Mittelpunkt der Motivation
- 8.10.6. Wer das Klassenzimmer verlässt, kehrt nicht zurück

Modul 9. Pädagogisches Unternehmertum

9.1. Unternehmertum und Bildung
- 9.1.1. Definition und Aspekte des Unternehmertums
- 9.1.2. Beziehung zwischen Bildung und Unternehmertum
- 9.1.3. Die unternehmerische Lehrkraft

9.2. Unternehmerische Kompetenz in Europa: eine pädagogische Perspektive
- 9.2.1. Definition von unternehmerischer Kompetenz
- 9.2.2. Europäische Politik und Unternehmertum
- 9.2.3. Herausforderungen und Chancen

9.3. Unternehmertum in der formalen Bildung
- 9.3.1. Entwicklung des Unternehmertums
- 9.3.2. Unternehmerische Kompetenzen: Strukturierung und Klassifizierung
- 9.3.3. Bildung für Unternehmertum
- 9.3.4. Entrepreneurship-Programme im formalen Bildungskontext

9.4. Unternehmertum in der nicht formalen Bildung
- 9.4.1. Einführung
- 9.4.2. Ressourcen und Strategien für Unternehmertum in der nicht formalen Bildung
- 9.4.3. Entrepreneurship-Programme in nicht-formalen Bildungskontexten

9.5. Pädagogik des Unternehmertums
- 9.5.1. Kreativität
- 9.5.2. Methodische Anwendungen
- 9.5.3. Unternehmertum in der Schule

9.6. Faktoren, die beim Start eines sozialpädagogischen Projekts zu berücksichtigen sind
- 9.6.1. Schlüsselfaktoren des Unternehmertums
- 9.6.2. Entwicklung des sozialen Unternehmertums
- 9.6.3. Schlussfolgerungen

9.7. Ressourcen und Finanzierung für Bildungsunternehmertum
- 9.7.1. Einführung
- 9.7.2. Ressourcen und Finanzierungsmechanismen
- 9.7.3. Schlussfolgerungen

9.8. Erfahrungen mit pädagogischem Unternehmertum
- 9.8.1. Einführung
- 9.8.2. Praktische Erfahrungen im Unternehmertum
- 9.8.3. Erziehung zum Unternehmertum im europäischen Kontext
- 9.8.4. Schlussfolgerungen

9.9. Förderung des Unternehmertums in der Kindheit
- 9.9.1. Einführung
  - 9.9.1.1. Konzept des Unternehmertums
  - 9.9.1.2. Ziele des Unternehmertums
  - 9.9.1.3. Fähigkeiten, die es fördert
- 9.9.2. Unternehmerische Kultur und Schule

9.10. Unternehmertum als Motor des Wandels
- 9.10.1. Soziales Unternehmertum
  - 9.10.1.1. Konzept
  - 9.10.1.2. Merkmale des sozialen Unternehmers
- 9.10.2. Möglichkeiten des sozialen Unternehmertums
- 9.10.3. Soziale Unternehmen
- 9.10.4. Schlussfolgerungen

Modul 10. Innovation und Verbesserung der Unterrichtspraxis

10.1. Innovation und Verbesserung der Unterrichtspraxis
- 10.1.1. Einführung
- 10.1.2. Innovation, Veränderung, Verbesserung und Reform
- 10.1.3. Die Kampagne zur Verbesserung der schulischen Effizienz
- 10.1.4. Neun Schlüsselfaktoren für Verbesserungen
- 10.1.5. Wie wird die Umstellung vorgenommen? Die Phasen des Prozesses
- 10.1.6. Abschließende Reflexion

10.2. Projekte zur Innovation und Verbesserung des Unterrichts
- 10.2.1. Einführung
- 10.2.2. Identifikationsdaten
- 10.2.3. Rechtfertigung des Projekts
- 10.2.4. Theoretischer Rahmen
- 10.2.5. Ziele
- 10.2.6. Methodik
- 10.2.7. Ressourcen
- 10.2.8. Zeitplanung
- 10.2.9. Auswertung der Ergebnisse
- 10.2.10. Bibliografische Referenzen
- 10.2.11. Abschließende Reflexion

10.3. Schulmanagement und Führung
- 10.3.1. Ziele
- 10.3.2. Einführung
- 10.3.3. Unterschiedliche Konzepte von Führung
- 10.3.4. Das Konzept der verteilten Führung
- 10.3.5. Ansätze zur Verteilung der Führung
- 10.3.6. Widerstand gegen verteilte Führung
- 10.3.7. Abschließende Reflexion

10.4. Die Ausbildung von Lehrkräften
- 10.4.1. Einführung
- 10.4.2. Erstausbildung von Lehrern
- 10.4.3. Die Ausbildung von neuen Lehrern
- 10.4.4. Berufliche Entwicklung von Lehrern
- 10.4.5. Lehrkompetenzen
- 10.4.6. Reflexive Praxis
- 10.4.7. Von der Bildungsforschung zur beruflichen Entwicklung von Pädagogen

10.5. Kreativität in der Bildung: das Prinzip der pädagogischen Verbesserung und Innovation
- 10.5.1. Einführung
- 10.5.2. Die vier Elemente, die Kreativität ausmachen
- 10.5.3. Einige für die Didaktik relevante Thesen zur Kreativität
- 10.5.4. Kreativität in Ausbildung und pädagogische Innovation
- 10.5.5. Didaktische oder pädagogische Überlegungen zur Entwicklung von Kreativität
- 10.5.6. Einige Techniken zur Entwicklung von Kreativität
- 10.5.7. Abschließende Reflexion

10.6. Autonomes und kooperatives Lernen (I): Lernen, zu lernen
- 10.6.1. Einführung
- 10.6.2. Warum ist Metakognition notwendig?
- 10.6.3. Das Lernen lehren
- 10.6.4. Explizite Vermittlung von Lernstrategien
- 10.6.5. Klassifizierung von Lernstrategien
- 10.6.6. Metakognitive Strategien lehren
- 10.6.7. Das Problem der Bewertung
- 10.6.8. Abschließende Reflexion

10.7. Autonomes und kooperatives Lernen (II): Emotionales und soziales Lernen
- 10.7.1. Einführung
- 10.7.2. Das Konzept der emotionalen Intelligenz
- 10.7.3. Emotionale Kompetenzen
- 10.7.4. Programme für emotionale Erziehung und soziales und emotionales Lernen
- 10.7.5. Konkrete Techniken und Methoden für das Training sozialer Fähigkeiten
- 10.7.6. Integration von sozialem und emotionalem Lernen in die formale Bildung
- 10.7.7. Abschließende Reflexion

10.8. Autonomes und kooperatives Lernen (III): Lernen durch Anwendung
- 10.8.1. Einführung
- 10.8.2. Aktive Strategien und Methoden zur Förderung der Teilnahme
- 10.8.3. Problemorientiertes Lernen
- 10.8.4. Projektarbeit
- 10.8.5. Kooperatives Lernen
- 10.8.6. Thematische Immersion
- 10.8.7. Abschließende Reflexion

10.9. Bewertung des Lernens
- 10.9.1. Einführung
- 10.9.2. Eine erneuerte Bewertung
- 10.9.3. Modalitäten der Bewertung
- 10.9.4. Die prozessuale Bewertung durch das Portfolio
- 10.9.5. Die Verwendung von Rubriken zur Verdeutlichung der Bewertungskriterien
- 10.9.6. Abschließende Reflexion

10.10. Die Rolle des Lehrers im Klassenzimmer
- 10.10.1. Der Lehrer als Führer und Berater
- 10.10.2. Der Lehrer als Klassenleiter
- 10.10.3. Arten der Klassenleitung
- 10.10.4. Führungsqualitäten im Klassenzimmer und in der Schule
- 10.10.5. Zusammenleben in der Schule

Modul 11. Kommunikationstechniken und mündlicher Ausdruck für die Lehrkraft

11.1. Kommunikationsfähigkeiten der Lehrkraft
- 11.1.1. Kommunikationsfähigkeiten von Lehrkräften
- 11.1.2. Aspekte einer guten Lehrkraftkommunikation
- 11.1.3. Stimme: Merkmale und Verwendung
- 11.1.4. Merkmale der Nachricht

11.2. Sprache in der Bildung
- 11.2.1. Mündliche Interaktion
- 11.2.2. Die Botschaft beim Sprechen
- 11.2.3. Kommunikationsstrategien beim Sprechen

11.3. Schriftlicher Ausdruck in der Bildung
- 11.3.1. Schriftlicher Ausdruck
- 11.3.2. Entwicklung des schriftlichen Ausdrucks
- 11.3.3. Lernmethoden und -strategien

11.4. Lexikalische Genauigkeit und Terminologie
- 11.4.1. Konzept der lexikalischen Präzision
- 11.4.2. Rezeptiver und produktiver Wortschatz
- 11.4.3. Die Bedeutung von Lexik und Vokabular bei der Vermittlung von Wissen

11.5. Didaktische Ressourcen I: mündliche Kommunikation
- 11.5.1. Mündlichkeit
- 11.5.2. Didaktik der mündlichen Kommunikation
- 11.5.3. Didaktische Ressourcen für die mündliche Kommunikation
- 11.5.4. Gestaltung von didaktischem Material
- 11.5.5. Bewertung und Korrektur des mündlichen Ausdrucks

11.6. Didaktische Ressourcen II: schriftliche Kommunikation
- 11.6.1. Die epistemische Funktion des Schreibens und Modelle von Schreibprozessen
- 11.6.2. Muster für die Textgestaltung und Schreibstrategien und Aktivitäten
- 11.6.3. Bewertung und Korrektur von Texten

11.7. Geeignete Lehr- und Lernumgebungen
- 11.7.1. Einführung
- 11.7.2. Konzeption einer geeigneten Lehr- Lernumgebung
- 11.7.3. Lernräume. Elemente
- 11.7.4. Arten von Lernumgebungen

Modul 12. Soziale Ausgrenzung und Maßnahmen zur Eingliederung

12.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
- 12.1.1. Vielfalt und Chancengleichheit
- 12.1.2. Sozialer Zusammenhalt, Ausgrenzung, Ungleichheit und Bildung
- 12.1.3. Ausgrenzungsprozesse im Bereich der formalen und nicht-formalen Bildung: Differenzielle Aspekte und Bilder der Vielfalt

12.2. Art und Ursprung der Hauptursachen für soziale Ausgrenzung und Ungleichheiten in modernen und zeitgenössischen Gesellschaften
- 12.2.1. Aktueller Kontext der sozialen Ausgrenzung
- 12.2.2. Neue soziodemografische Realität
- 12.2.3. Neue Arbeitsrealität
- 12.2.4. Krise des Wohlfahrtsstaates
- 12.2.5. Neue Beziehungsformen und neue soziale Bindungen

12.3. Ausschluss in der Schule
- 12.3.1. Epistemologische Präambel
- 12.3.2. Soziologische Referenzen
- 12.3.3. Sozialer Kontext, der Ungleichheiten erzeugt
- 12.3.4. Soziale Ausgrenzung und Integration
- 12.3.5. Schulbildung und schulische Ausgrenzung
- 12.3.6. Meritokratie und Demokratisierung der Sekundarschulbildung
- 12.3.7. Neoliberaler Diskurs und die Auswirkungen der Macht

12.4. Hauptfaktoren für Schulversagen
- 12.4.1. Definition des Schulversagens
- 12.4.2. Ursachen des Schulversagens
- 12.4.3. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Scheitern
- 12.4.4. Methoden zur Diagnose von Schulversagen

12.5. Inklusive und interkulturelle Schulen
- 12.5.1. Plurikulturelle Gesellschaft und interkulturelle Bildung
- 12.5.2. Inklusive Bildung als Antwort
- 12.5.3. Demokratisches Zusammenleben im Klassenzimmer
- 12.5.4. Methodische Vorschläge für inklusive Bildung

12.6. Praktische Ansätze zur Pflege der Vielfalt
- 12.6.2. Inklusive Bildung in Frankreich
- 12.6.3. Inklusive Bildung in Lateinamerika

12.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
- 12.7.1. IKT und die digitale Kluft
- 12.7.2. Die Möglichkeiten der IKT für die Beschäftigungsfähigkeit
- 12.7.3. Wie kann der Beitrag der IKT zur sozialen Eingliederung verbessert werden?

12.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
- 12.8.1. IKT als inklusive Ressource
- 12.8.2. Lehrerausbildung, IKT und Aufmerksamkeit für Vielfalt
- 12.8.3. Anpassung der IKT an die Bedürfnisse des Schüler

12.9. Soziale Ausgrenzung und pädagogische Innovation
- 12.9.1. Inklusion, ein neues Paradigma
- 12.9.2. Denaturalisierung des Schulversagens
- 12.9.3. Verteidigung der Vielfalt
- 12.9.4. Homogenität in Frage stellen
- 12.9.5. Die neue Bedeutsamkeit der Rolle des Lehrers

12.10. Bedürfnisse und Praktiken in der Sozialpolitik für Inklusion
- 12.10.1. Soziale Probleme antizipieren
- 12.10.2. Soziale Teilhabe
- 12.10.3. Mehrstufige Artikulation

Modul 13. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen

13.1. Pädagogik, Beratung und der dritte soziale Sektor
- 13.1.1. Dritter Sektor und Bildung
- 13.1.2. Schlüssel zur Bildungsberatung und dem dritten sozialen Sektor
- 13.1.3. Beispiel für Bildungsberatungsprogramme für den dritten sozialen Sektor

13.2. Die Figur des pädagogischen Beraters für soziale Einrichtungen
- 13.2.1. Merkmale des Bildungsberaters
- 13.2.2. Bildungsberater und soziale Einrichtungen
- 13.2.3. Rolle des Bildungsberaters außerhalb des formalen Bildungskontexts

13.3. Kontexte und soziale Einrichtungen für die pädagogische Beratung
- 13.3.1. Einführung
- 13.3.2. Nicht-pädagogische Kontexte für die pädagogische Beratung
- 13.3.3. Soziale Einrichtungen und Bildungsberatung
- 13.3.4. Schlussfolgerungen

13.4. Soziale Projektgestaltung und Bildungsberatung
- 13.4.1. Aktuelles Konzept der sozialen Projektplanung und Beratung
- 13.4.2. Phasen bei der Ausarbeitung eines sozialen Projekts
- 13.4.3. Schlussfolgerungen

13.5. Nachhaltigkeit von sozialen Organisationen und Bildungsberatung
- 13.5.1. Einführung in die Nachhaltigkeit von sozialen Einrichtungen
- 13.5.2. Professionelle Lerngemeinschaften
- 13.5.3. Externe Beratung der Schule für nachhaltige Innovation
- 13.5.4. Kontinuierliche Verbesserung und Teilnahme an der Bildungsberatung

13.6. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Bildung
- 13.6.1. Einführung
- 13.6.2. Der Bildungsberater im Bildungswesen
- 13.6.3. Beispiel für Bildungsberatung

13.7. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Beschäftigungsprojekte und soziale und berufliche Eingliederung
- 13.7.1. Einführung
- 13.7.2. Der Bildungsberater für Beschäftigung
- 13.7.3. Beispiel für Beschäftigungsberatung

13.8. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Unternehmertum und soziale Innovation.
- 13.8.1. Einführung
- 13.8.2. Der Bildungsberater für Unternehmertum
- 13.8.3. Beispiel für eine Beratung zum Unternehmertum

13.9. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen zu den Themen Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Umwelt
- 13.9.1. Einführung
- 13.9.2. Der Bildungsberater für Gleichstellung
- 13.9.3. Beispiel für eine Beratung zur Gleichstellung

13.10. Gute Praktiken in der Bildungsberatung für soziale Einrichtungen
- 13.10.1. Beratung und Verbesserung
- 13.10.2. Strategien für gute Beratung
- 13.10.3. Schlussfolgerungen

Modul 14. Lebenslanges Lernen

14.1. Wesen, Ursprung, Entwicklung und Zweck des lebenslangen Lernens
- 14.1.1. Grundlegende Aspekte des lebenslangen Lernens
- 14.1.2. Bereiche und Kontexte des lebenslangen Lernens
- 14.1.3. Beiträge des lebenslangen Lernens in internationalen Organisationen und der digitalen Gesellschaft

14.2. Theoretische Grundlagen des lebenslangen Lernens
- 14.2.1. Ursprung und Entwicklung des lebenslangen Lernens
- 14.2.2. Modelle für lebenslanges Lernen
- 14.2.3 Typen von Lehrern: philosophisch-pädagogische Paradigmen

14.3. Bewertungsmodelle für lebenslanges Lernen
- 14.3.1. Einführung
- 14.3.2. Arten der Bewertung beim lebenslangen Lernen
- 14.3.3. Die Bedeutung der Bewertung beim lebenslangen Lernen
- 14.3.4. Schlussfolgerungen

14.4. Der Pädagoge und lebenslanges Lernen
- 14.4.1. Berufsprofil des Erwachsenenbildners
- 14.4.2. Kompetenzen von Erwachsenenbildnern
- 14.4.3. Lehrkraftausbildung für Erwachsene

14.5. Innerbetriebliche Ausbildung. Die Ausbildungsabteilung
- 14.5.1. Die Rolle der innerbetrieblichen Ausbildung. Konzepte und Terminologie
- 14.5.2. Historischer Überblick über die Ausbildungsabteilung des Unternehmens
- 14.5.3. Bedeutung der innerbetrieblichen Ausbildung

14.6. Kontinuierliche und berufliche Weiterbildung
- 14.6.1. Definitionen und Unterschiede zwischen Weiterbildung und beruflicher Weiterbildung
- 14.6.2. Vorteile der Weiterbildung für das Unternehmen
- 14.6.3. Die Bedeutung der Berufsausbildung im heutigen Kontext

14.7. Berufliche Bildung. Anerkennung, Zertifizierung und Akkreditierung
- 14.7.1. Berufliche Bildung und Berufsausbildung
  - 14.7.1.1. Personalwesen in der wirtschaftlichen Entwicklung
- 14.7.2. Qualifizierung des Personalwesens
- 14.7.3. Zertifizierungen und Akkreditierungen in der beruflichen Bildung
- 14.7.4. Die Bedeutung der Berufsausbildung

14.8. Ausbildung und Arbeit
- 14.8.1. Arbeit und ihre Entwicklung
- 14.8.2. Aktueller Arbeitskontext
- 14.8.3. Kompetenzbasierte Ausbildung

14.9. Lebenslanges Lernen in der Europäischen Union
- 14.9.1. Entwicklungen im Bereich des lebenslangen Lernens in der Europäischen Union
- 14.9.2. Bildung, Arbeit und Beschäftigungsfähigkeit
- 14.9.3. Europäischer Qualifikationsrahmen
- 14.9.4. Neuer Ansatz für die Hochschulbildung
- 14.9.5. Aktionen und Programme

14.10. Offener Unterricht und Fernunterricht in digitalen Kontexten
- 14.10.1. Merkmale des Fernunterrichts
- 14.10.2. Virtuelle Bildung - e-learning
- 14.10.3. IKT, ihre Rolle und Bedeutung für den Fernunterricht
- 14.10.4. Fernunterricht und Hochschulbildung

Modul 15. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

15.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
- 15.1.1. Gleichheit, Vielfalt, Unterschiedlichkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit
- 15.1.2. Vielfalt als positiver und inhärenter Teil des Lebens
- 15.1.3. Relativismus und Ethnozentrismus
- 15.1.4. Menschenwürde und Menschenrechte
- 15.1.5. Theoretische Perspektiven zur Vielfalt im Klassenzimmer
- 15.1.6. Bibliografische Referenzen

15.2. Entwicklung von der Sonderpädagogik zur integrativen Erziehung in der frühkindlichen Bildung
- 15.2.1. Schlüsselkonzepte von der Sonderpädagogik zur integrativen Bildung
- 15.2.2. Bedingungen für integrative Schulbildung
- 15.2.3. Förderung der integrativen Bildung in der frühkindlichen Erziehung

15.3. Merkmale und Bedürfnisse in der frühen Kindheit
- 15.3.1. Erwerb von motorischen Fähigkeiten
- 15.3.2. Erwerb der psychologischen Entwicklung
- 15.3.3. Entwicklung der Subjektivierung

15.4. Ausschluss in der Schule
- 15.4.1. Der versteckte Lehrplan
- 15.4.2. Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit
- 15.4.3. Wie man Mobbing im Klassenzimmer erkennt?
- 15.4.4. Bibliografische Referenzen

15.5. Hauptfaktoren für Schulversagen
- 15.5.1. Stereotypen und Vorurteile
- 15.5.2. Selbsterfüllende Prophezeiungen, der Pygmalion-Effekt
- 15.5.3. Andere Faktoren, die das Schulversagen beeinflussen
- 15.5.4. Bibliografische Referenzen

15.6. Inklusive und interkulturelle Schulen
- 15.6.1. Die Schule als offene Einheit
- 15.6.2. Dialog
- 15.6.3. Interkulturelle Erziehung und Aufmerksamkeit für Vielfalt
- 15.6.4. Was ist interkulturelle Bildung??
- 15.6.5. Probleme im schulischen Umfeld
- 15.6.6. Aktion
- 15.6.7. Vorschläge zur Interkulturalität für die Arbeit im Klassenzimmer
- 15.6.8. Bibliografische Referenzen

15.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
- 15.7.1. Transformationen in der Informations- und Wissensgesellschaft
- 15.7.2. Zugang zu Informationen
- 15.7.3. Web 2.0: vom Konsumenten zum Schöpfer
- 15.7.4. Risiken bei der Nutzung von IKT
- 15.7.5. Die digitale Kluft: eine neue Art der Ausgrenzung
- 15.7.6. Bildung im Angesicht der digitalen Ausgrenzung
- 15.7.7. Bibliografische Referenzen

15.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
- 15.8.1. Schulische Inklusion und e-Inclusion
- 15.8.2. e-Inclusion in der Schule, Vorteile und Anforderungen
- 15.8.3. Veränderungen in der Konzeption des Bildungsprozesses
- 15.8.4. Veränderungen in den Rollen von Lehrkräften und Schülern
- 15.8.5. IKT als ein Element der Aufmerksamkeit für Vielfalt
- 15.8.6. Die Nutzung von IKT für Schüler mit pädagogischem Förderbedarf
- 15.8.7. Bibliografische Referenzen

15.9. Aktive Methoden für das Lernen mit IKT
- 15.9.1. Einführung und Ziele
- 15.9.2. IKT und das neue Bildungsparadigma: Personalisierung des Lernens
- 15.9.3. Aktive Methoden für effektives IKT-Lernen
- 15.9.4. Lernen durch Forschung
- 15.9.5. Kollaboratives und kooperatives Lernen
- 15.9.6. Problem- und projektorientiertes Lernen
- 15.9.7. *Flipped Classroom*
- 15.9.8. Strategien zur Auswahl der richtigen IKT für jede Methode: Multiple Intelligenzen und Lernlandschaften
- 15.9.9. Bibliografische Referenzen

15.10. Kollaboratives Lernen und *Flipped Classroom*
- 15.10.1. Einführung und Ziele
- 15.10.2. Definition von kollaborativem Lernen
- 15.10.3. Unterschiede zum kooperativen Lernen
- 15.10.4. Werkzeuge für kooperatives und gemeinschaftliches Lernen: Padlet
- 15.10.5. Definition des *Flipped Classroom*
- 15.10.6. Didaktische Maßnahmen für die Programmierung des *Flipped Classroom*
- 15.10.7. Digitale Tools für Ihr umgedrehtes Klassenzimmer
- 15.10.8. Erfahrungen mit umgedrehten Klassenzimmern
- 15.10.9. Bibliografische Referenzen

Modul 16. Personalisierte Bildung. Theoretische, philosophische und anthropologische Grundlagen der Bildung

16.1. Die menschliche Person
- 16.1.1. Erziehen mit Hilfe der Person
- 16.1.2. Person und menschliche Natur
- 16.1.3. Radikale Attribute oder Eigenschaften der Person
- 16.1.4. Strategien zur Förderung der Entfaltung radikaler Attribute oder Eigenschaften der Person
- 16.1.5. Die menschliche Person als dynamisches System
- 16.1.6. Die Person und der Sinn, den sie dem Leben geben kann

16.2. Pädagogische Grundlagen der personalisierten Bildung
- 16.2.1. Die Erziehbarkeit des Menschen als Fähigkeit zur Integration und zum Wachstum
- 16.2.2. Was ist personalisierte Bildung und was ist es nicht?
- 16.2.3. Ziele der personalisierten Bildung
- 16.2.4. Die persönliche Begegnung zwischen Lehrer und Schüler
- 16.2.5. Protagonisten und Vermittler
- 16.2.6. Grundsätze der personalisierten Bildung

16.3. Lernsituationen in der personalisierten Bildung
- 16.3.1. Die personalisierte Vision des Lernprozesses
- 16.3.2. Operative und partizipative Methoden und ihre allgemeinen Merkmale
- 16.3.3. Lernsituationen und ihre Personalisierung
- 16.3.4. Die Rolle von Materialien und Ressourcen
- 16.3.5. Bewertung als Lernsituation
- 16.3.6. Der personalisierte Erziehungsstil und seine fünf Erscheinungsformen
- 16.3.7. Förderung der fünf Erscheinungsformen des personalisierten Erziehungsstils

16.4. Motivation: ein wichtiger Aspekt des personalisierten Lernens
- 16.4.1. Der Einfluss von Affektivität und Intelligenz auf den Lernprozess
- 16.4.2. Definition und Arten von Motivation
- 16.4.3. Motivation und Werte
- 16.4.4. Strategien zur Steigerung der Attraktivität des Lernprozesses
- 16.4.5. Der spielerische Aspekt der Schularbeit

16.5. Metakognitives Lernen
- 16.5.1. Was sollte den Schülern in der personalisierten Bildung beigebracht werden?
- 16.5.2. Bedeutung von Metakognition und metakognitivem Lernen
- 16.5.3. Metakognitive Lernstrategien
- 16.5.4. Konsequenzen des metakognitiven Lernens
- 16.5.5. Bewertung des sinnvollen Lernens der Schüler
- 16.5.6. Schlüssel zur Erziehung zur Kreativität

16.6. Personalisieren Sie die Organisation der Schule
- 16.6.1. Faktoren für die Organisation eines Zentrums
- 16.6.2. Die personalisierte Schulumgebung
- 16.6.3. Die Schülerschaft
- 16.6.4. Das Lehrpersonal
- 16.6.5. Die Familien
- 16.6.6. Die Schule als Organisation und als Einheit
- 16.6.7. Indikatoren für die Bewertung der pädagogischen Personalisierung einer Schule

16.7. Identität und Beruf
- 16.7.1. Persönliche Identität: eine persönliche und kollektive Konstruktion
- 16.7.2. Mangelnde soziale Wertschätzung
- 16.7.3. Der Zusammenbruch und die Identitätskrise
- 16.7.4. Professionalisierung in der Diskussion
- 16.7.5. Zwischen Berufung und Expertise
- 16.7.6. Lehrer als Kunsthandwerker
- 16.7.7. *Fast Food* Verhalten
- 16.7.8. Unbekannte Gutmenschen und unbekannte Bösewichte
- 16.7.9. Lehrer haben Konkurrenten

16.8. Der Prozess, Lehrer zu werden
- 16.8.1. Die Erstausbildung ist wichtig
- 16.8.2. Am Anfang gilt: Je schwieriger, desto besser
- 16.8.3. Zwischen Routine und Anpassung
- 16.8.4. Unterschiedliche Phasen, unterschiedliche Bedürfnisse

16.9. Merkmale effektiver Lehrer
- 16.9.1. Die Literatur über effektive Lehrer
- 16.9.2. Methoden mit Mehrwert
- 16.9.3. Beobachtung im Klassenzimmer und ethnografische Ansätze
- 16.9.4. Der Traum von Ländern mit guten Lehrern

16.10. Überzeugungen und Wandel
- 16.10.1. Analyse der Überzeugungen in Bezug auf den Lehrerberuf
- 16.10.2. Viele Aktionen und wenig Wirkung
- 16.10.3. Die Suche nach Modellen für den Lehrerberuf

Eine akademische Erfahrung, die alle Ihre Erwartungen übertrifft und Ihrer beruflichen Praxis einen unverwechselbaren Bildungsvorsprung und einen lobenswerten Vorsprung im akademischen Bereich verschafft"

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: ***das Relearning***.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem ***New England Journal of Medicine*** als eines der effektivsten angesehen.

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.

Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt"

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.

2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.

3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.

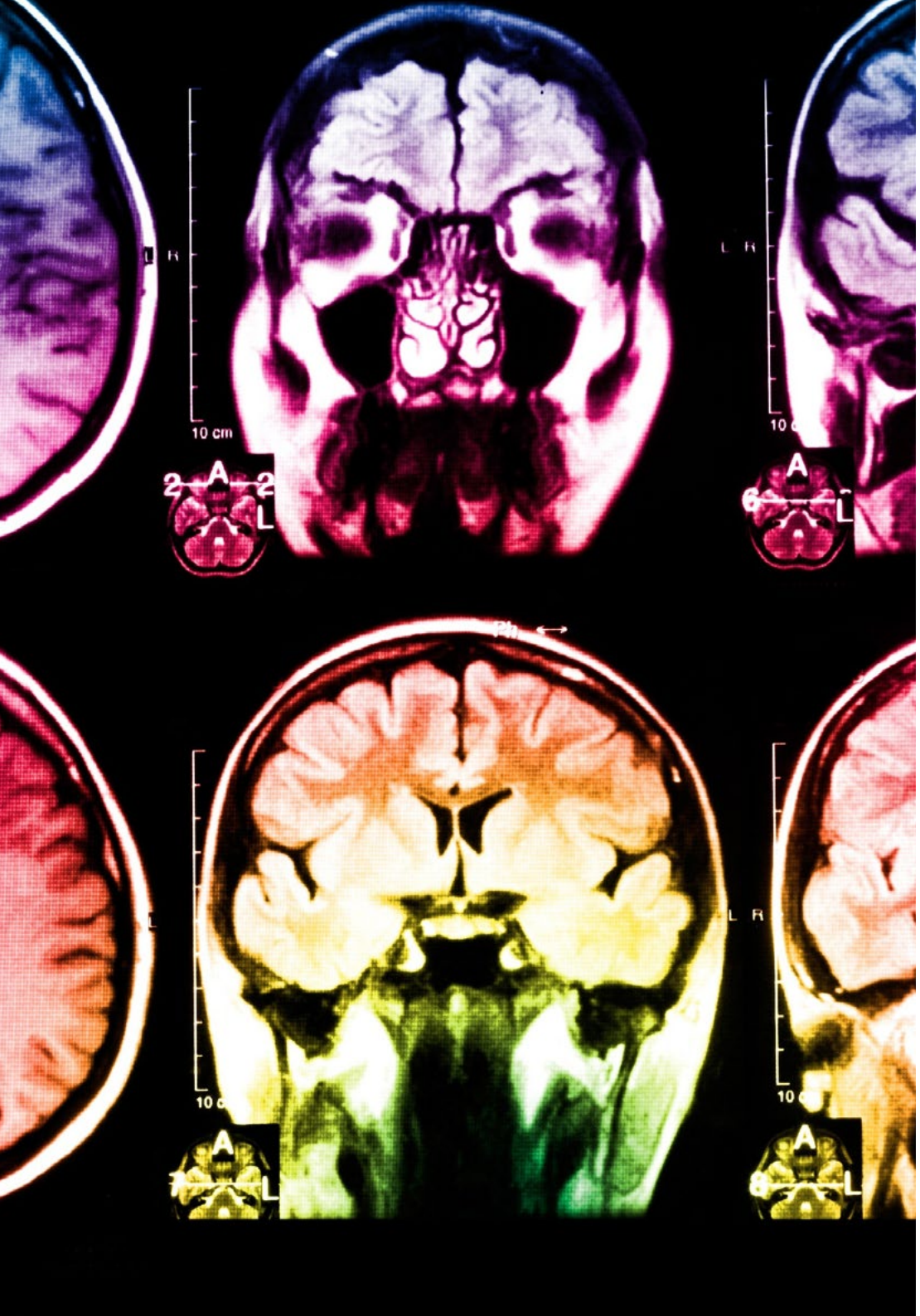
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.

Relearning Methodik

TECH ergänzt den Einsatz der Harvard-Fallmethode mit der derzeit besten 100%igen Online-Lernmethode: Relearning.

Unsere Universität ist die erste in der Welt, die Fallstudien mit einem 100%igen Online-Lernsystem kombiniert, das auf Wiederholung basiert und mindestens 8 verschiedene Elemente in jeder Lektion kombiniert, was eine echte Revolution im Vergleich zum einfachen Studium und der Analyse von Fällen darstellt.

Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihr Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.

Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:

Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.

Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.

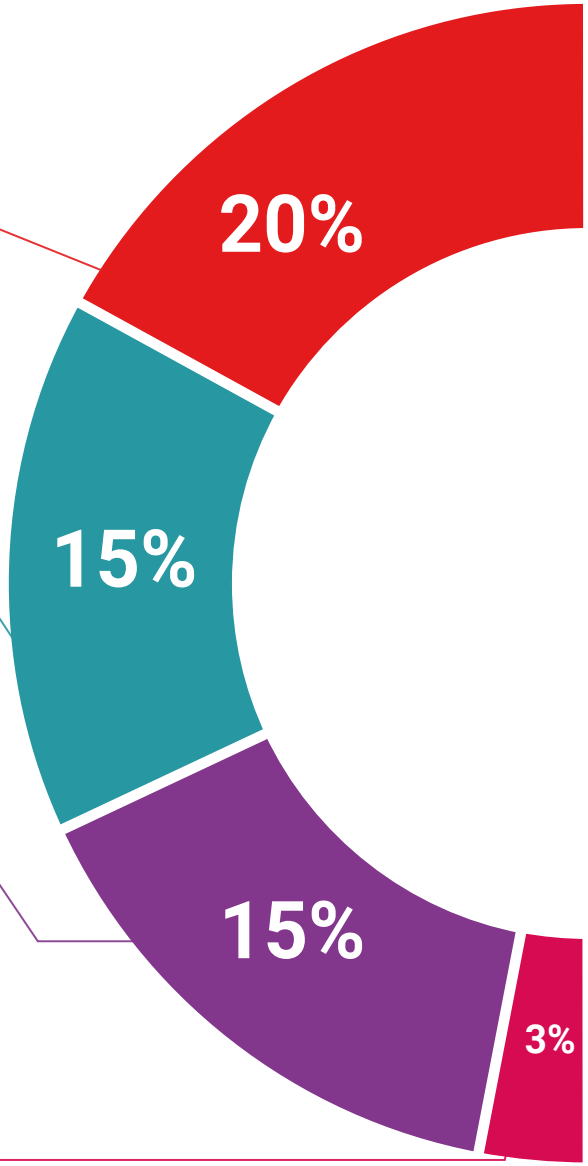
Interaktive Zusammenfassungen

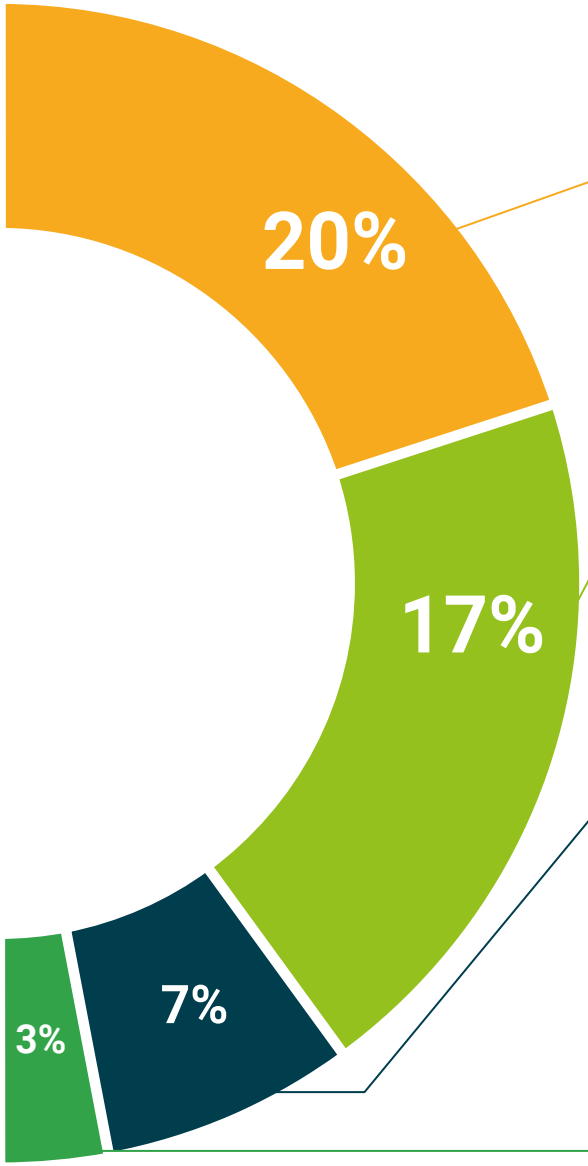
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.

Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.

Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.

Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt.

Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.

Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.

07

Qualifizierung

Der Weiterbildender Masterstudiengang in Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.

Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten"

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität.**

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Weiterbildender Masterstudiengang in Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **3.000 Std.**

tech technologische universität

Verleiht dieses

DIPLOM

an

Herr/Frau _____, mit Ausweis-Nr. _____

Für den erfolgreichen Abschluss und die Akkreditierung des Programms

WEITERBILDENDER MASTERSTUDIENGANG

in

Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten

Es handelt sich um einen von dieser Universität verliehenen Abschluss, mit einer Dauer von 3.000 Stunden, mit Anfangsdatum tt/mm/jjjj und Enddatum tt/mm/jjjj.

TECH ist eine private Hochschuleinrichtung, die seit dem 28. Juni 2018 vom Ministerium für öffentliche Bildung anerkannt ist.

Zum 17. Juni 2020

Tere Guevara Navarro
Rectora

einzigartiger Code TECH: AFWOR235 techtitute.com/titel

Weiterbildender Masterstudiengang in Senior Operatives Marketing-Management

Allgemeiner Aufbau des Lehrplans

Kurs	Modul	Stunden	Kategorie
1º	Theorie und Praxis der Bildungsforschung	205	OB
1º	Ökonomie der Bildung	205	OB
1º	Informations- und Kommunikationstechnologien für die Bildung	185	OB
1º	Methodik der sozialpädagogischen Aktion	185	OB
1º	Unterrichtsmethoden und Beratung von Pädagogen	185	OB
1º	Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen	185	OB
1º	Bewertung von Bildungsprogrammen	185	OB
1º	Lehren und Lernen im familiären, sozialen und schulischen Kontext	185	OB
1º	Pädagogisches Unternehmertum	185	OB

Kurs	Modul	Stunden	Kategorie
2º	Innovation und Verbesserung der Unterrichtspraxis	185	OB
2º	Kommunikationstechniken und mündlicher Ausdruck für die Lehrkraft	185	OB
2º	Soziale Ausgrenzung und Maßnahmen zur Eingliederung	185	OB
2º	Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen	185	OB
2º	Lebenslanges Lernen	185	OB
2º	Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer	185	OB
2º	Personalisierte Bildung. Theoretische, philosophische und anthropologische Grundlagen der Bildung	185	OB

Tere Guevara Navarro
Rectora

tech technologische universität

*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

tech technologische universität

Weiterbildender Masterstudiengang

Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten

- Modalität: **online**
- Dauer: **2 Jahre**
- Qualifizierung: **TECH Technologische Universität**
- Aufwand: **16 Std./Woche**
- Zeitplan: **in Ihrem eigenen Tempo**
- Prüfungen: **online**

Weiterbildender Masterstudiengang

Innovation, Entwicklung und Unternehmertum in Bildungsprojekten

tech technologische universität